

Der Standard 5./6. April 2008

Personalentwicklung „dezentralisieren“

Neues Ausbildungskonzept der Erste Bank

„Wir wollen nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, sondern in Österreich auch die Marktführung übernehmen“, erklärt die designierte Generaldirektorin der Erste Bank Österreich, Elisabeth Bleyleben-Koren die Ziele, die im Leitbild der Bank verankert wurden. Derzeit liegt die Bank sowohl im Retail-Geschäft als auch in der Bilanzsumme an zweiter Stelle. Um die Marktführerschaft zu übernehmen, seien ausgezeichnete Mitarbeiter unbedingt nötig.

„Wir haben erkannt, dass wir noch stärker in die Führungskräfteentwicklung investieren müssen“, so Bleyleben-Koren. Gemeinsam mit der Beratungsfirma Train Consulting wurde daher eine neue Führungskräfteausbildung erarbeitet. Kernstück dieser Ausbildung ist der sogenannte „Führungscampus“, der künftig zweimal jährlich für jeweils drei Tage stattfinden soll. Denn der Erfolg jeder Organisation hängt von der Qualität der Führung ab, so Ruth Seliger, Geschäftsführerin Train Consulting.

Fast die Hälfte der insge-

samt 750 Führungskräfte der Erste Bank und der Sparkassen nahmen am ersten Campus teil und haben dort in 42 Workshops „ihre eigene Entwicklung selbst entwickelt“, erklärt Bleyleben. Seliger ergänzt, dass die Erste-Gruppe wegwolle von den klassischen Seminaren, hin zu modernen Lernformen wie Coaching und Mentoring. Österreich sei bei neuen Lernformen noch ein Entwicklungsland.

Ziel dieses Ausbildungskonzeptes ist es, die Personalentwicklung zu „dezentralisieren“: Der Manager wird zum Personalentwickler, der Personalentwickler zum Coach. „Die Führungskräfte kennen den Bedarf ihrer Entwicklung selbst am besten“, erklärt Bleyleben die Idee. Der Manager entscheide, wann er und sein Team welche Ausbildung braucht und entwickle anhand selbstgewählter Methoden auch selbst das Fach. Der Personalentwickler stehe als Berater und Coach zur Seite. (red)

DER STANDARD Webtipp:
www.erstebank.com